

Jedenfalls hat uns das abgelaufene Geschäftsjahr gezeigt, dass wir selbst neben größeren Vereinen zu bestehen vermögen.

Unsere Mitglieder sind sowohl sportlich als auch gesellschaftlich auf der Höhe. Das beweisen sowohl die im letzten Jahre errungenen Preise auf Rennbahn und Straße, als auch das Ansehen, das unser Verein in Radfahrerkreisen genießt.

Iduna ist überall, ja fast jedem Radfahrer bekannt, man möchte fast sagen, Iduna ist populär.

Ein Iduna-Mitglied ist überall gern gesehen und überall willkommen.

Protokoll der Generalversammlung 26.11.1913

Alsdann erinnert W. Kirschke an an die vielen Rückstände der Kameraden und liest die besonders rückständigen Kameraden vor. Die Mahnung hat ihren Zweck nicht verfehlt, denn die meisten der anwesenden Mitglieder regeln ihre Beiträge, sodass die Kasse einen Eingang von Mark 4,50 ergibt.

Datum, 26.11.1913

Protokoll vom 24.2.1914

Erste Überlegungen eine Jugendmannschaft aufzubauen:

Unter Vereinsangelegenheiten kommt zunächst die Gründung einer Jugendmannschaft zur Sprache.

Hierzu führt Herr Radde aus: „Da wir (ein) Schöneberger Verein sind, müssen wir danach streben, und in Schöneberg einen Nachwuchs zu sichern. Dieser ist nur möglich, wenn wir anständige, junge Leute unter 17 Jahren für unseren Verein interessieren.“

Die näheren Bestimmungen zwecks Leitung der Jugendmannschaft sollen in nächster Zeit festgesetzt werden und (so) bittet der 1. Vorsitzende diejenigen, welche junge Leute an der Hand haben, für die Sache zu interessieren.

Zur Information: 1914 war eine Aufnahme in den Verein nur beim Mindestalter 17 Jahre möglich. Die Satzung von 1929 lässt den Eintritt mit 14 Jahren zu. Schöneberg war 1914 noch eine selbstständige Stadt, nicht Teil von Berlin!

Die Jugendabteilung zerfällt mit Beginn des 1. Weltkrieges.

Erst am 28.4.1921 wird auf der Vereinssitzung die Wiedergründung der Jugendabteilung beschlossen

Tourenfahrten:

Aus welcher Vereinssatzung stammt der folgende Paragraf:

Auf Touren ist den Anweisungen der Fachwarte unbedingt Folge zu leisten. Das unaufgeforderte Vorfahren vor den Fachwarten und Anziehen von Spurts kann vom leitenden Fachwart mit Strafe belegt werden.

An Pflichttouren hat jedes Mitglied teilzunehmen. Ist eine Pflichttour angesetzt, und fährt ein Mitglied trotzdem eine andere Tour, so wird letztere nicht gewertet, es sei denn, dass es sich um eine Urlaubstour handelt.

Derjenige Fahrer, welcher die meisten Tourenkilometer im Jahre fährt, erhält am Jahresabschluss ein Diplom.

Lösung A: Derzeit gültige Satzung von Iduna

Lösung B: Hans-Peter Hasses Antrag auf Satzungsänderung für 2010

Lösung C. Satzung von 1929

13. Januar 1919:

„Die Anregung (eine) **Trainingsrunde** abzuhalten, wurde wegen **Mangel an Reifen** wieder fallen gelassen.“

Noch ein Quiz:

Protokoll Iduna, Sitzung vom 13. Februar 1919

„Herr Schallwig stellt den Antrag, einen **Hometrainer-Apparat** zu kaufen und im Vereinslokal Rennen zu veranstalten. Der Antrag wurde **mit großer Begeisterung** angenommen und (es wurde) beschlossen eine Annonce zwecks Anschaffung eines solchen Apparates in die Rad Welt einzusetzen.“

A: So ein Quatsch, damals gab es so was doch noch gar nicht

B: Stimmt so wörtlich

C: Der Antrag wurde so 70 Jahre später gestellt

27. Februar 1919

Erstmals wurde angeregt, „im Vereinslokal zu **kegeln**“.

6. 3. 1919

Wegen der „**unruhigen Lage in Berlin**“ wird darauf verzichtet, diverse Kameraden gemäß Satzung wegen ihres unentschuldigtem Fehlens auf der Sitzung auszuschließen, da sie möglicherweise „**beim besten Willen**“ nicht zur Sitzung gelangen konnten.

Erstaunlich und auffällig für den Leser von Protokollen ist, wie offen im Verein diskutiert und auch kritisch an die Dinge herangegangen wird. Als Beispiel die folgende Passage aus dem Protokoll vom 8. Mai 1919.

„Kamerad Radde macht dem 1. Fachwart flammende Vorwürfe wegen der Untätigkeit in seinem Amt. Es wäre wirklich im Interesse sämtlicher Mitglieder, wenn der 1. Fachwart sein so großzügig angenommenes Amt mit mehr Eifer ausführen würde, so wie er es uns damals auf der Generalversammlung in Aussicht stellte. Es wäre zu hoffen, dass er das von den Mitgliedern entgegengebrachte Vertrauen bald besser zu würdigen weiß, vorausgesetzt, dass es seine Zeit erlaubt ...“

Ergänzend muss gesagt werden, dass solch kritische Diskussionen immer sehr solidarisch diskutiert werden.

Von der gleichen Sitzung noch dieses Zitat: *„Der 1. Vorsitzende forderte die Kameraden auf, die immer noch im Verein fehlende Geselligkeit zu üben, sonnabends wird im Vereinslokal gekegelt und sonntags getanzt. Es ist Pflicht eines jeden Mitglieds zu diesen Abenden mit Angehörigen zu erscheinen und möglichst viele Gäste mitzubringen.“*

Materialmangel macht den Kameraden nach dem 1. Weltkrieg immer wieder zu schaffen. Siehe Protokolle, u.a. 16. Mai, 17. Juni 1919 und und und

Bisweilen ging es auch turbulent zu, wie überhaupt in den Monaten nach Kriegsende:

12. Juni 1919:

„Von Kamerad (Herrn) Schallwig (mit ihm hatte es in den vergangenen Wochen ständige Querelen gegeben Anmerkung Palzkill) war ein Brief an den 1. Vorsitzenden eingegangen, worin er seinen Austritt erklärt. Er verlangt seine an den Verein gezahlten Beiträge zurück, ferner den Betrag für das (Vereins-)Abzeichen zurück. Die Vereinsnadel, welche der 1. Vorsitzende noch vor 8 Tagen in einem unversehrten Zustand bei Herrn Schallwig fand, ist jetzt bei der Abgabe völlig lädiert. Es ist anzunehmen, dass Herr Schallwig seine Wut am Abzeichen auslassen wollte und es deshalb mit einem Hammer bearbeitet hat. Das Abzeichen wird wieder in Ordnung gebracht werden und die Kosten von den Beiträgen in Abzug gebracht werden.“

Protokoll vom 20. Januar 1920

diskutiert man erstmals den **Beitritt zum B.D.R.** Zu der Zeit ist Iduna Mitglied der D.R.U.

Mitglieder eines Vereins können sich dem einen **oder** dem anderen Verband anschließen.

Protokoll vom 17. März 1921

Gefahrene Zeiten: Wie sich die Zeiten auch im wörtlichen Sinne ändern, lässt sich hier ablesen:

„Unser 30km-Eröffnungsrennen hatte folgendes Ergebnis:

- 1. Platz: E. Wolff 1:1:16
- 2. Platz: Hanisch 1:3:30
- 3. Platz: Teikstedt 1:3.33

... „

Neuaufnahme **Georg Kirschke**, am **27. Januar 1921**

ein Antrag vom 16. Dezember 1920 war gescheitert, da Kamerad Kirschke noch nicht 17 Jahre alt war.

Welchem Iduna-Vereinsvorsitzenden passierte dies:

„Der Wettfahrausschuss setzt den (Name des Vorsitzenden) wegen unerlaubten Fahrens über den Bürgersteig in der Ergebnisliste vom 7. auf den 8. Platz zurück. Kamerad N.N. spendet ihm zum Trost 10 Mark.“

Der Name ist:

- A: W. Kirschke
- B. Horst Laukeit
- C. Blödsinn, so was macht doch kein Vereinsvorsitzender von Iduna

Richtig: A, Protokoll vom 20.10.1921. Der Spender war Kamerad Marquardt, selber Rennfahrer.

Modernes Leben

aus dem Sitzungsprotokoll vom 17. November 1926:

Kam. Faulk bittet als 1. Schriftführer „... um die Anschaffung einer Schreibmaschine für den Verein. Begründung: Das bessere Aussehen eines Briefes mit der Maschine geschrieben, würde den Verein anderen Vereinen gegenüber ins rechte Licht stellen. Der Antrag wird ziemlich ironisch abgelehnt mit der Begründung, dass erstens wir uns bei

34,- Kassenbestand keinen Luxus einer Schreibmaschine leisten können, zweitens wenn die Geschäftsstelle darauf so großen Wert legt, doch persönlich zur Anschaffung einer solchen zu schreiten, um die wenige Vereins- resp. (*respektive*) gewaltige Privatkorrespondenz in Form von Liebesbriefen zu erledigen.“
(Anm. Palzkill)

Skat

aus dem Sitzungsprotokoll vom 26. November 1926:

„Um den Sitzungsbesuch im Winter mehr zu pflegen haben wir uns entschlossen ein Dauer-Skat-Turnier mit Punkten ohne jeglichen Einsatz zu veranstalten. Dieses soll dazu beitragen die Geselligkeit zu pflegen und dem Nicht-Skatspieler ohne Lehrgeld dieses Spiel aller Spiele bis zur höchsten Vollendung beizubringen. Erstklassige Lehrmeister stehen zur Verfügung wie unter anderen die Kameraden Jansen, ...“

Iduna spielt auch Fußball

aus dem Sitzungsprotokoll vom 17. Dezember 1926:

„Das Fußball-Wettspiel gegen Arminius Friedrichshagen kann leider wegen Terminnot nicht zum Austrag gelangen. Dafür hat unser bewährter und unermüdlicher Mittelstürmer und Spielführer Kam. Jansen als Ersatz den **R.V. Möwe Britz** verpflichtet, und hoffen wir, wenn es jeder mit dem Training so ernst nimmt wie unser Internationaler, welcher jeden Morgen um 6 Uhr zehnmal Karree läuft, als Sieger aus diesem schweren Kampf hervorzugehen.“

Über den Ausgang des Spiels liegt leider keine Meldung vor.

Plauderstündchen

aus dem Sitzungsprotokoll vom 13. Mai 1927:

„Kam. Hanisch gibt einen Bericht über den Verlauf des Mannschaftsrennens. Die Mannschaft ist zwar mit allen sechs Mann durchgefahren, und (hätte) auch vielleicht eine gute Zeit erreicht, aber die Kameraden Berndt und Reinfeldt haben trotzdem, wenn sie hinten waren, die Zeit gefunden sich einen Schlag zu erzählen. Die 2. Mannschaft ist frühzeitig geplatzt und der notwendige vierte Mann musste auch noch zu allem Unglück geschoben werden, genau so wie der Kam. Stephan so manches Mal geschoben wird.“

**Zeiten – 50-km-Paar-Fahren
aus dem Sitzungsprotokoll vom 23. September 1927:**

Platzierung	Fahrer	Zeiten in h:min:s
1.	Fauck-Jäckel	1:33:35
2.	Kirschke-Schädlitz	1:34:05
3.	Uhlein-Naumann	1:36:09
4.	Werner-Brikschinski	1:46:05
5.	Hanisch-Schneckenhaus	1:42:06
6.	Reich-Jankowiak	1:45
7.	Janke-David	1:53

**Zum Vergleichen – Renn-Ergebnisse
aus dem Sitzungsprotokoll vom 27. April 1928:**

30-km-Jugen-Rennen, vereinsinternes Rennen:

Platz	Fahrer	Zeit
1.	Henschel	56:44
2.	Laudan	57:31
3.	Prehs	58:33
4.	Sauer	58:33
5	Stephan	60:49

50-km-Männer-Rennen, vereinsinternes Rennen:

Platz	Name	Zeit
1.	Werner	1:29:16
2.	Kirschke	1:33:06
3.	Naumann	1:34:16
4.	Berndt	1:35:01
5.	Köpke	1:35:54
6.	Schäbitz	1:36:10
7.	Uhlein	1:37:38
8.	Hanisch	1:38:06
9.	Jäckel	1:38:09
10.	Nordmann	1:40:02
11.	Henschel	1:40:32
12.	Gottschalk	1:41:10
13.	Hagedorn	1:46:27

100-km-Zeitfahren, vereinsintern
Protokoll vom 14. Juni 1928

Platz	Name	Zeit
1.	Köppke	3:31:47
2.	Werner	3:36:34
3.	Berndt	3:38:56
4.	Hanisch	3:40:04
5.	Uhlein	3:44.23
6.	Kirschke	3:45:47
7.	Schäbitz	3:46:06
8.	Jordan	3:46:25
9.	Naumann	3:46:53
10.	Lolies	3:49:10
11.	Jäckel	3:51:24
12.	Janke	keine Angabe

Vereinsreifen

aus dem Sitzungsprotokoll vom 8. August 1930:

„Alsdann monierte Kam. Hentschel, dass die Vereinsreifen nach dem Rennen nicht vollzählig abgegeben werden. Darauf meldete sich unser Kassierer zu Wort und ermahnte die Kameraden, dass die Reifen unbedingt beim Zeugwart abgegeben werden müssen, da der Verein nicht so viel Geld besitzt um bei privaten Fahrten die Reifen abfahren zu lassen. Der Verein muss vor allen Dingen die Gewähr haben, dass bei Mannschaftsrennen auch die Reifen in Ordnung sind.“

Frauen - Ansichten -Teil 1

aus dem Sitzungsprotokoll vom 22. August 1930:

„Unter Punkt Verschiedenes sprach Kamerad Jansen über die augenblickliche (Un-) Einigkeit im Verein, da der Verein, falls es weiter so geht, nur darunter leiden wird. Und es wurde auf die Zeit zurückgegriffen, wo alles zusammenhielt, wo alle bei jeder Veranstaltung des Vereins anwesend waren. Darauf erwiderte Kamerad Uhlein, dass es hauptsächlich daran liegt, dass **die Frauen der Mitglieder** eine große Rolle spielen respektive (dass) die Beeinflussung der Mitglieder durch ihre Frauen zu groß ist.“

Frauen - Ansichten - Teil 2

ebenfalls aus dem Sitzungsprotokoll vom 22. August 1930:

„Alsdann meldete sich Kam. Naumann zu Wort und ermahnte , dass irgendetwas für unsere Jugend getan werden muss, damit dieselben wenigstens zu unserem Jubiläums-Preis so weit sind um ehrenvoll abzuschneiden. Er führte unter anderem aus, dass sich unsere Jungkameraden schon zu viel mit der Braut beschäftigen und das Radfahren erst in zweiter Linie kommt.“

Frauen - Einsichten - Teil 3

aus dem Sitzungsprotokoll vom 6. März 1931:

„Kam. Nordmann gab alsdann einen Bericht von unserem Eisbeinessen **mit Damen** und erwähnte hierbei, dass diese Veranstaltung, abwechslungsreich durch die einzelnen Vorträge, so schön verlaufen ist, dass man die Eisbeinessen in Zukunft nur noch **mit Damen** veranstalten solle. Erwähnt sei hier nur noch, dass alles bis in die späten Vormittagsstunden sich hinzog.“

Machtverhältnisse mal anders

aus dem Sitzungsprotokoll vom 24. März 1931:

„Alsdann liegt ein Antrag ... zwecks Ausschluss des (*Jugendfahrers, Anm. Palzkill*) Wendt vor, wegen Nicht-Antreten zum Mannschaftsrennen. Über diesen Antrag gibt es eine Debatte, in welcher Herr Wendt sen. als Vater des Kameraden Wendt das Fernbleiben seines Sohnes vom Start des Mannschaftsrennens damit zu rechtfertigen sucht, indem er seinem Sohn die Erlaubnis dazu versagt hat wegen des rheumatischen Leidens seines Sohnes, ...“ und weil er eine Rückwirkung in Form einer „Einschränkung in seiner beruflichen Tätigkeit“ fürchtete. „Die Debatte nimmt erregte Formen an, unter der Beteiligung der Kam. Schütze, Putzke, Uhlein, Werner, Jansen, welche sich jedoch alle nicht verschließen können, dass die Macht des Vaters größer ist als alle Statuten und Paragraphen eines Vereins.“

Der Antrag auf Ausschluss erhält nicht die erforderliche Mehrheit.

Das gibt es heute nicht mal bei RTFs ...

aus dem Sitzungsprotokoll vom 5. Juni 1931:

„Alsdann wurde Kam. Kirschke von Kam. Uhlein gebeten den Erfolg des 9. Platzes von Kam. Wendt bei 'Rund um Leipzig' nicht in die Gauzeitung einsetzen zu lassen, da auf der Sitzung der Straßensport treibenden Vereine davon gesprochen wurde, dass der Kamerad Wendt mit mehreren Fahrern einige Kilometer abgeschnitten haben soll. Man muss daher abwarten, ob ein Protest aus Leipzig kommt.“

Unverhofftes Sitzungsende

aus dem Sitzungsprotokoll vom 4. September 1931 - es sei hier einmal vermerkt: Protokollant dieser Zeit war der offensichtlich humorvolle A. Paasch und er schreibt:

„Alsdann brachte Kam. Uhlein den Vorschlag, anfangs Oktober einen Bierabend zu veranstalten, um so die Erfolge der rennfahrenden Kameraden der verflossenen Saison zu ehren. Kam. Eder meldete sich darauf zu Wort und erklärte, dass er in Anbetracht der schlechten Zeiten sehr dagegen ist und (dass) außerdem unser Stiftungsfest stattfindet. Es folgte eine allgemeine Aussprache, die dahin endete, dass aus dem Vorschlag des Kam. Uhlein ein regelrechter Bierabend wurde. Denn Kam. Eder bestellte zur Vorprobe eine Lage = 34 Mollen und so ging es dann Lage um Lage, wobei sich einige Kameraden kräftig mit Kam. Eder ablösten. Und als dann noch Kam. Sebastian erschien, da war der Höhepunkt bald sichtbar. Reden wurden geschwungen, wobei sich alle Kameraden nach Vorschlag des Kam. Jansen beteiligen mussten. Lieder wurden gesungen und bald war alles in bester Stimmung. Wie spät es war, als wir das Vereinslokal verließen, kann ich nicht angeben, da ja auch die Sitzung nicht offiziell geschlossen (wurde). All Heil's wurden genug geschrien, aber nur auf die verschiedenen Spender der Lagen. Und so schließe ich die Sitzung, als ich mit Kam. Niemann das 'Schlosskaffee' (*Vereinslokal, Anm. Palzkill*), die zweite Heimat der Idunen um $\frac{3}{4}$ 3 sonnabends früh verließ, als noch der größte Teil zurückblieb und (als) außerdem Kam. Oke Müller auf der Veranda großen Reden freien Lauf ließ.“

Stolzer Sieger

aus dem Sitzungsprotokoll vom 3. Juni 1932

„Alsdann gab Kamerad Jansenneinen Bericht vom Rennen 'Rund um Zossen' am letzten Sonntag (*29.Mai32, Anm. Palzkill*), bei welchem unserem Kam. Thomas gelang bei starker Beteiligung (150) einen überlegenen Sieg herauszufahren. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleich hervorgehoben, dass dieser Sieg der erste nach dem Kriege ist, der von einem Iduna-Kameraden in einem öffentlichen Bundeswettbewerb herausgeholt worden ist. Kam. Preß belegte den 6. Platz, während die Kameraden Engel, Bunde und Görisch infolge von Stürzen das Rennen frühzeitig aufgeben mussten.“

Mondscheinfahrten in schweren Zeiten

aus dem Sitzungsprotokoll vom 22. Juli 1932

Bei Iduna gab es des Öfteren auch „Mondscheinfahrten“. Über eine Fahrt nach **Potsdam** hält der Protokollant fest:

„Die Fahrt war nach dem Bericht des Kameraden Janke sehr gemütlich, nur bot der Wirt um 1 Uhr Feierabend und die Kameraden mussten sich auf die Kegelbahn zurückziehen, wo einige Kameraden gekegelt haben und andere Skat spielten. Die Kameraden Jansen, Sebastian und Eder spendierten einen Kasten Bier, da Kamerad Putzke mit der versprochenen $\frac{1}{4}$ Tonne Bier nicht erschienen war. Da es an dem Abend regnete und die Kameraden von außen durchnässt waren, versuchten es verschiedene Kameraden von

innen (durchnässt) zu werden, was aber nur Kam. Janke gelang. Dass es nur einer geschafft hat, lag an dem Stoff-Mangel, da der Wirt nicht so viel Flaschenbier am Lager hatte.

So verbrachten die Kameraden die Nacht und fanden sich Sonntag gegen Mittag wieder in Berlin ein. Daraufhin machte Kam. Hill den Vorschlag, da es den jungen und einigen älteren Kameraden wirtschaftlich nicht gut geht, und darum nicht so mithalten konnten, was natürlich die Gemütlichkeit hemmt, über Winter eine kleine Sammlung zu veranstalten um im nächsten Jahr bei einer Nachttour dieselben unterstützen zu können.“

Radwege – ewiges Problem

aus dem Sitzungsprotokoll vom 16. März 1934:

„Eine anregende Debatte über Radfahrwege wurde vom Kameraden Lill sen. angeschnitten, der über die Gefahren derselben sprach, zur Vorsicht bei der Benutzung derselben ermahnte und den Vorstand über den Zustand einzelner Radfahrwege nach oben seinen Beschwerden Geltung zu verschaffen. Zu dieser Debatte sprachen noch außer dem Kameraden Uhlein die Kameraden Janke, Heide, Lill und Weitsch jun.“

aus dem Sitzungsprotokoll vom 22. Juni 1934:

„Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass in den Straßen, wo ein Radfahrweg vorhanden ist, dieser unbedingt zu befahren ist.“

Bittere Not

aus dem Sitzungsprotokoll vom 12. Oktober 1934:

Der Vater eines Jugendfahrers ...“teilt uns in einem längeren Schreiben mit, dass er für die Beitragsschulden seines Sohnes nicht aufkomme, die ganze Familie außer seinem Sohn sei arbeitslos und der Sohn sei der einzige Ernährer der Familie, auch habe er nie seine Einwilligung zum Eintritt in den R.V. Iduna gegeben. Unser Geschäftsstellenleiter Kam. Paasch wird das Schreiben beantworten.“

Zweimal Radwege

Teil 1

aus dem Sitzungsprotokoll vom 26. Juli 1935:

Der Vorsitzende „... sprach sodann über die Verkehrsdisziplin der Radfahrer im Berliner Straßenverkehr und ermahnte alle Kameraden die Vorschriften genau zu beachten, da die Polizei sehr scharf darauf achte.“

Teil 2

aus dem Sitzungsprotokoll eine Woche später, am 2. August 1935:

„Kam. Uhlein streifte sodann das Rennen ‘Rund um Brandenburg’, wobei Kam. Herbert Thomas 3. wurde, später aber distanziert wurde, weil er kurz vor dem Ziel ein Stück Radfahrweg benutzt hatte.“
